

10 Jahre ÖI - Geburtstagskalender

April: Konrad Paul Liessmann

Konrad Paul Liessmann, am 13.4.1953 geboren, ist Professor an der Fakultät für Philosophie der Universität Wien. Bekannt geworden ist er mit seinen Büchern, Essays, Kommentaren und Positionen gegenüber aktuellen moralischen, gesellschaftlichen und politischen Fragen.

Im Jahr 2006 wurde Liessmann als Wissenschaftler des Jahres ausgezeichnet – vor allem wegen seinem Bemühen, philosophische Fragen so zu formulieren und zu diskutieren, dass sie auch von Nicht-Philosophen verstanden werden.

"Es war in bestimmten Wissenschaftszirkeln lange verpönt, auch in öffentlichen Medien zu publizieren, auch eine einfachere Sprache zu finden. Das hat sich sehr stark geändert", resümiert Liessmann. Seiner Auffassung nach heißt "philosophieren immer, sich mit Menschen auseinander setzen". Denn die Philosophie führt "immer wieder zurück zu unseren grundlegenden Fragen" (<http://science.orf.at/science/news/146983>)

Aufgabe 1

a)

In der Tabelle finden Sie Themen, mit denen sich Konrad Paul Liessmann beschäftigt.

Überlegen Sie: Interessieren Sie diese Themen auch? Wenn ja, welche Fragestellungen interessieren Sie an dem Thema? (z.B. Thema Sinn des Lebens: Wozu leben wir? Was ist wichtiger: das eigene Leben wir alleine oder das Leben in der Gesellschaft? etc.). Diskutieren Sie Ihre Überlegungen mit Ihrem Partner/Ihrer Partnerin.

	Das Thema interessiert mich / interessiert mich nicht.	Diese Fragestellung interessiert mich an dem Thema.
Sinn des Lebens		
Bildungsreform		
Medizinischer Fortschritt		
Politik & Wahrheit		
Sterbehilfe		
Klimawandel		
Genforschung		

b)

Hier finden Sie Titel von Büchern, die Konrad Paul Liessmann geschrieben oder herausgegeben hat. Stellen Sie Vermutungen an: Wovon könnten diese Bücher handeln?

Titel von Büchern von K.P. Liessmann	Meine Vermutung:
Die Insel der Seligen. Österreichische Erinnerungen.	
Reiz und Rührung	
Kitsch! oder warum der schlechte Geschmack der eigentlich gute ist.	
Ästhetik der Verführung.	
Der gute Mensch von Österreich. Essays 1980-1995.	
Vom Nutzen und Nachteil des Denkens für das Leben	
Faszination des Bösen. Über die Abgründe des Menschlichen.	
Die Kanäle der Macht. Freiheit und Herrschaft im Medienzeitalter.	

Aufgabe 2

a) Theorie der Unbildung

Konrad Paul Liessmann gab 2006 ein Buch mit dem Titel *Theorie der Unbildung* heraus (angelehnt an Wilhelm von Humboldts *Theorie der Bildung des Menschen* aus dem 18. Jahrhundert). In einem Interview erklärt er diese Theorie:

Standard: Was ist Unbildung?

Liessmann: Unbildung heißt nicht Dummheit, Unwissen oder Unfähigkeit. Ganz im Gegenteil, junge Menschen sind heute in vielem qualifizierter als früher. Aber wir haben nicht mehr diese Vorstellung, die noch Humboldt hatte, dass Bildung der "letzte Zweck des menschlichen Daseins" sei - Persönlichkeitsentfaltung durch Aneignung eines kulturell verbindlichen Wissens.

Standard: Welche Idee von Bildung vermuten Sie hinter den aktuellen Bildungsdiskursen?

Liessmann: Wir haben eine Qualifikationsidee und keine Bildungsidee mehr. Wichtig ist, möglichst effizient in kurzer Zeit mit geringsten Mitteln die für den Arbeitsmarkt beste Qualifikation zu erreichen. So plausibel das scheint - wir verlieren dadurch auch viel.
(Der Standard, 10.3.2007)

Diskutieren Sie: Ist Ihrer Meinung nach heute die allgemeine humanistische Bildung noch wichtig? Oder sollte die Qualifikation für einen bestimmten Beruf im Mittelpunkt der Ausbildung von Jugendlichen stehen?

b) Das Öffentlich-Rechtliche

Der ORF (Österreichischer Rundfunk) ist der öffentlich-rechtliche Fernsehsender in Österreich (mit zwei Kanälen: ORF 1 und ORF 2). Private Fernsehsender gibt es in Österreich erst seit 2003: ATV, gotv und Puls TV. Neu ist auch der Community-TV Sender okto, der verschiedenen Communities Sendeplätze zur Verfügung stellt.

Die Diskussion über Aufgaben des öffentlich-rechtlichen Fernsehsenders ORF erhitzt immer wieder die Gemüter: Soll er anspruchsvoll und objektiv berichten oder muss er eine bestimmte Quote, d.h. eine bestimmte Anzahl an ZuschauerInnen erreichen?

Konrad Paul Liessmann dazu im Interview:

Presse: Was verstehen Sie unter dem Auftrag des ORF?

Liessmann: Einmal den Informationsauftrag. Und den Auftrag, über Dinge zu berichten, die nicht per se am freien Medienmarkt die Renner sind. Dann den Auftrag, der natürlich eine Herausforderung darstellt, gesellschafts- und kulturpolitische Debatten, auch bei riskanten Themen aufzugreifen, wenn möglich zu initiieren. Und den Bildungsauftrag.

...

Presse: Fordert man mit Auftrag und Quote nicht die Quadratur des Kreises?

Liessmann: Ich denke, man kann in bestimmter Weise den Auftrag erfüllen und trotzdem Quote machen. Da der ORF zur Hälfte durch Gebühren finanziert ist, muss aber Platz für Formate sein, bei denen es in erster Linie um Qualität, Hintergrundinformation, interessante Debatten oder auch Programm-Innovationen geht. Da ist die Quote kein alleiniger Maßstab, sondern auch die Frage, welche kulturellen und politischen Impulse davon ausgehen. Der Radiosender Ö1 zeigt, wie man so etwas macht.

(Die Presse, 10.3.2007)

Diskutieren Sie: Welche Fernsehsender sehen Sie? Ist ein öffentlich-rechtlicher Fernsehsender nötig? Oder reichen die Privatsender? Gibt es in Ihrem Land ein öffentlich-rechtliches Fernsehen? Wie beurteilen Sie seinen Auftrag und seine Funktionen?